Bayerischen Akademie Ländlicher Raum e.V.

München, Juli 2025

Laudatio zur Ehrung von Helmut Miller am 10.7.2025

Verleihung der Goldenen Ehrennadel

Meine sehr geehrten Damen und Herren, darf ich Sie kurz daran erinnern:

Es gibt eine rechte und eine linke Herzkammer. Das wurde mir nicht erst bei meinem kürzlichen Besuch bei meiner Kardiologin deutlich, sondern das weiß ich eigentlich schon immer. Die rechte Herzkammer pumpt sauerstoffarmes Blut in die Lunge, wo es mit Sauerstoff angereichert wird. Und die linke Herzkammer pumpt sauerstoffreiches Blut in den Körperkreislauf, um alle Organe und Gewebe mit Sauerstoff zu versorgen.

Warum erwähne ich das, liebe Akademiemitglieder? Sie ahnen es: Helmut Miller war und ist eine Herzkammer unserer Akademie. Wir können nun entscheiden, ob er die rechte oder die linke Herzkammer war zusammen mit Marianne Träger. Vielleicht war er eher die linke, denn er hat als Geschäftsstellenleiter uns alle ständig mit Sauerstoff (sprich praktischen Hilfen und Geld) versorgt und uns damit fit gehalten. Er wurde in dieser Funktion und Rolle schier unersetzlich.

Nun also müssen wir heute Abschied sagen zu einer Persönlichkeit, die in den letzten 16 Jahren oft die Instanz für das unlösbare oder unauffindbare war und die meist alles mit Bravour gelöst hat. Helmut Miller war aber beileibe kein Aktennerd, sondern stand höchst lebendig und vital im täglichen Pendlerleben zwischen München und Augsburg. Im Zug konsumierte er bereits alle wichtigen news und überraschte mich prompt in aller Herrgottsfrüh mit wichtigen Nachrichten, die den Kosmos unserer Akademiearbeit betrafen. Das zeigte mir, wie sehr er aktiv und fachlich mitlebte am Akademiegeschehen. Wir beide teilten auch die Begeisterung für Juli Zehs ländliche Romantragödien oder ähnliche Land Literatur. Auf positives Echo in den Medien war er ebenso stolz wie er sich ärgern konnte, wenn etwas nicht in unserem Sinne lief. Er (er) lebte also mit vollem Herzen die bzw. mit der Akademie, dem Präsidium und dessen Geschäftsführern, dem WK, vor allem auch den Mitgliedern, mit denen er ja auch unmittelbar korrespondierte. Er trauerte bei Todesfällen voll mit und half beim Recherchieren für würdige Nachrufe.

Er war ungewöhnlich begabt, sich Namen zu merken und über Mitglieder und Vorgänge Bescheid zu wissen und entschuldigte sich fast, wenn das einmal nicht der Fall war - was aber meist damit zu tun hatte, dass das halt vor seiner Zeit war. Er wurde für das Präsidium zu einer Instanz und ständigen Anlaufstelle.

Fast müßig zu erwähnen, dass die alljährlichen Kassenprüfungen zur vollsten Zufriedenheit ausfielen. Haben Sie je von diesbezüglichen Problemen gehört im Gegensatz zu manch anderen Vereinen, deren Missmanagement öffentlich diskutiert wurde und den Verein und seine Spitzenrepräsentanten in Misskredit zogen? Nichts dergleichen bei uns. Stets lief alles zur vollsten Zufriedenheit, wobei wir ja besonders strenge, ja sogar zusätzlich eine staatliche Prüfung haben. Das ist neben der verdienten Schatzmeisterin ganz besonders Helmut Miller zu verdanken. Wie sollte es auch anders sein bei einem Mann, der zuvor 23 Jahre bei einer der

bayerischen Bischöflichen Finanzkammern war, die damals noch nicht global spekuliert und unglaublich viel Geld verloren, sondern es zusammengehalten haben!

Wir waren deshalb einstimmig der Meinung, dass er den „Verdienstorden unserer Bayerischen Akademie“, nämlich die Goldene Ehrennadel verdient hat.

Ich bin sicher, dass dich das, lieber Helmut, sehr stolz macht, Dich nun in einer Reihe mit Persönlichkeiten zu sehen, die sich alle besonders um den ländlichen Raum in Bayern verdient gemacht haben. Trage die Auszeichnung mit Stolz. Du hast sie wahrlich verdient. Ich gratuliere dir herzlich und danke dir auch persönlich für lange Jahre harmonischer Zusammenarbeit.

Vergiss uns nicht – wir vergessen Dich sowieso nicht!